



Angabe von Pronomen (z.B. „sie/ihr“) in der E-Mail-Signatur

Wenn Sie mit uns per E-Mail in Kontakt sind, fällt Ihnen vielleicht auf, dass die meisten von uns ihre Pronomen (z.B. „sie/ihr“) in ihrer Signatur angeben. Was aber bedeutet die Angabe von Pronomen in einer E-Mail-Signatur? Und wie können Sie in Ihrer Anrede darauf reagieren?

Mit der Verwendung von Personalpronomen und durch die Wahl unserer Anrede nehmen wir eine Zuordnung der anderen Person zu einem Geschlecht vor.

Sprechen wir z.B. über eine Person als „sie/ihr“ („Sie hat mich am Telefon beraten.“) oder reden wir sie als „Frau“ an („Sehr geehrte Frau ...“) ordnen wir sie dem weiblichen Geschlecht zu.

Wir können aber weder anhand von äußerlichen Merkmalen noch anhand des Vornamens eindeutig die Geschlechtsidentität einer Person ableiten.

Es gibt Frauen und Männer, Menschen, die weder noch oder beides sind (agender*, non-binär*, genderqueer*) und Menschen, bei denen sich das immer wieder ändert (genderfluid*). Es gibt Menschen, deren Geschlechtsidentität nicht damit übereinstimmt, welches Geschlecht ihnen bei Geburt zugewiesen wurde (trans*). Und es gibt Menschen, die medizinisch/körperlich/genetisch nicht nur Merkmale eines Geschlechts aufweisen (inter*). Und vieles mehr. Kurz: Es gibt eine geschlechtliche Vielfalt.

Es gibt also nicht nur die zwei Geschlechter „weiblich“ und „männlich“ und wir können von außen nicht verlässlich erkennen, welche Geschlechtsidentität eine Person hat. Jede*r kann nur selbst über die eigene Geschlechtsidentität Auskunft geben:

Mit der Angabe von Pronomen zeigt eine Person an, wie sie angesprochen werden möchte bzw. mit welchem Pronomen sich eine Person identifiziert. Nehmen wir eine Person ernst und achten ihre Würde, sprechen wir sie ihren Wünschen entsprechend an.

Indem wir unsere Pronomen angeben, geben wir aber nicht nur einen Hinweis darauf, wie wir angesprochen werden möchten, sondern machen auch darauf aufmerksam, dass es Personen gibt, die nicht als Frau oder Mann adressiert werden möchten. Wir möchten damit dafür sensibilisieren, dass es eine geschlechtliche Vielfalt gibt und nicht anhand des Vornamens bestimmt werden kann, welchem Geschlecht sich eine Person zugehörig fühlt.

Durch die Signatur werden auch Unsicherheiten ausgeräumt, denn Leser*innen der E-Mail erhalten einen klaren Hinweis darauf, wie eine Person angesprochen werden möchte. Das ist auch hilfreich bei einem Namen, der von einer anderen Person nicht klar einem Geschlecht zugeordnet werden kann, weil ihr der Name nicht bekannt ist.

Wir möchten damit Offenheit gegenüber Personen signalisieren, deren Geschlechtsidentität nicht mit dem bei Geburt zugewiesenen Geschlecht übereinstimmt. Und wir möchten unsere Solidarität mit Menschen signalisieren, die aufgrund ihrer Geschlechtsidentität Diskriminierung erfahren.

Wir laden auch Sie damit ein, dass Sie uns mitteilen können, wie Sie angesprochen werden möchten!

Optionen, eine Person anzuschreiben, deren Geschlechtsidentität Sie nicht kennen, sind bspw. „Sehr geehrte*r Vorname Nachname“ oder „Guten Tag Vorname Nachname“.



Eltern für Kinder Österreich

Pflegefamilien • Tageselternzentrum • Adoptivfamilien • Familienberatung • Sozialprojekte

www.efk.at

Wenn Sie darüber mehr wissen wollen:

Leitfaden Geschlechtersensible Sprache – Dialog auf Augenhöhe (Gleichbehandlungsanwaltschaft)
https://personalwesen.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/d_personalwesen/Gleichstellung/Dokumente/210601_Leitfaden_geschl-Sprache_A5_BF.pdf

Blogartikel Sprachstatus: Es ist kompliziert! (PINKSTINKS)
<https://pinkstinks.de/sprachstatus-es-ist-kompliziert/>

Blogartikel Warum wir über Pronomen reden müssen (Institut für Bildungscoaching)
<https://www.institut-bildung-coaching.de/wissen/warum-wir-ueber-pronomen-reden-muessen>

Erklärvideo Geschlechtergerechte Sprache (FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW)
<https://www.youtube.com/watch?v=tGAst3UZOis>

Erklärvideo Geschlechtliche und Sexuelle Vielfalt (Interventionen für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt)
<https://www.youtube.com/watch?v=gLDQ2IGIAZM>